

Mk 1,40-45 Die Heilung eines Aussätzigen

Wie oft er es wohl schon hörte,
ohne dass es ihn verstörte,
hörte er sie rufen:
Aussatz, Aussatz, halt dich fern,
ich bin nicht rein, ich bring dir Pein!

Man konnte sie von weitem riechen,
all jene, die sich mussten da verkriechen.
Ein Leben am Rande war ihnen bestimmt,
wie das doch alles so zum Himmel stinkt.

Und plötzlich in meinem Kopf sich rasch verlinkt,
was **mir** denn so alles stinkt.

In meiner kleinen Gedankenkarte,
leuchtet auf 'ne große Wirtschaftssparte,
die viel Waren zu den Menschen bringt,
und sagt, von krummen Gurken eine Gefahr entspringt.
So werden diese rasch entsorgt,
weil die EU um die Menschen tief besorgt.
Die EU ist da ganz vereint,
doch über **Glyphosat** - sie nichts zu wissen scheint.

Sollten **sie** nicht auch laut rufen?
Bitte, halt dich fern, ich bin nicht rein, ich bring dir Pein.

Wobei deutlich ich euch muss sagen,
wir dürfen hier nicht verzagen,
die EU auch viel Gutes tut,
doch manches bringt mich doch in Wut.

Auch wachsen die Vermögen der Banken und Konzerne,
das sehn wir aber nur von ferne,
Vermögen steigen höher, steigen weiter,
alle Aktionäre stimmt das heiter,
wenn diese ihr Vermögen in Tresore packen,
auf Kosten Armer die dafür placken,
und bedienen Zinsen und Renditen,
dabei verzweifeln an den eigenen Krediten.

Selten hörst du sie rufen oder gar nur flüstern!
Lieber Kunde halt dich fern, wir sind nicht rein, wir bringen Pein.

Vielleicht wollen wir es auch nicht hören,
und lassen uns von deren Werbung all zu leicht betören.

Auch in der Politik -
hörst du gar manchen schöne Reden halten,
was sie alles würden neu gestalten.

Wenn sie davon reden,
auf die Leute zu zugehen,
deren Sorgen zu verstehen,
und immer für sie einzustehen,
und hoffen, dass, wenn genug ihrer Glut erglimme,
es reicht für eine neue Wählerstimme.

Mit schönen leichten Worten,
reich verziert, wie bei schönen Torten,
erzählen sie dir was so passiert an Schlimmem,
wenn nicht **ihre** Leut' den Weg bestimmen.
Wenn sich dann rausstellt, dass nichts passiert,
was sie so erzählten, was grassiert,
was sie so zusammen packten,
dann nennt sich das? - „Alternative Fakten“.

Ich sag's euch, darauf könnt ich
Das sag ich jetzt nicht,
doch statt ihrer Tröten,
wär es schön, wenn wir hörten:
Lieber Wähler halt dich fern, ich bin nicht rein, ich bring dir Pein.

Auch im Vatikan, gut versteckt,
nicht einfach so ums Eck,
liegt so manche stille Leich',
und glaubt mir, es ist nicht leicht zu leiten dieses Reich.
Der Papst war sehr betroffen,
wie sie ihm erzählten, ja ganz offen,
das mit dem Peterspfennig, der für Arme ist gedacht,
nicht gehandelt wird mit bedacht.
Wenn 10,00 Euro in der Kassa landen,
nur 2,00 Euros den Weg zu den Armen fanden.

Oder wenn Leute,
und dazu gehören auch die von heute,
dabei auch Kardinäle,
die eitel zogen durch die vatikanischen Säle,
die bisher immer dem Gehorsam frönten,
plötzlich bei Franziskus anders tönten.

Die Gerüchte weiter tragen,
um den Papst zu hinterfragen.
Ob Brandmüller, Burke oder Müller,
vielleicht sollten's fragen mal den Pfarrer Schüller,
wie es mit dem Gehorsam richtig geht,
ich bin mir sicher, dass jeder das versteht.

Über vieles könnt' ich noch klagen,
doch besser ist, sich selbst zu fragen,
wie Jesus mit den Menschen umgegangen,
deren Leben war im Elend tief verfangen.

Interessant, das Jesus es nicht graute,
als der kranke Mann sich nähern traute,
und als er bat - „mach mich gesund“
geschah's sofort zur selben Stund'.

Als er den, den niemand mehr berührte,
auf einen neuen Weg hin führte,
der in große Freude ihn versetzte,
ihn befreite - aus den Ketten der Gesetze.

Vielleicht Jesus vor den Priestern hatte doch Respekt.
Fühlte er sich mit ein bisschen Schuld befleckt?
Sicher wollte er keine Konflikte,
und so den Mann zum Priester schickte.

Doch drangen aus des Mannes tiefstem Herzensgrunde,
Jubelrufe in die weite Runde,
jedem musste er erzählen,
dass vorbei ist dieses Quälen,
war auch das Erzählen ihm verboten,
das darüber Schweigen sehr geboten,
er konnt' nicht anders, als laut jubeln,
ließ die Seele übersprudeln,
jeder sah an seinem Gesichte,
diese Krankheit war Geschichte.

Doch Jesus wär' am liebsten fortgerannt,
denn die Leute wurden penetrant.
Die Stadt musste er verlassen,
konnt' sich nirgends wieder sehen lassen,
ohne dass die Menschen in bedrängten,
sich an seine Fersen hängten,
und er hatte keine Ruh -
das Blatt wendet sich im Nu,
jetzt befand er sich an diesen Orten,
wo sich sonst die Kranken nur versorgten.

Würden wir ihn heut' mit hohen Ehren groß empfangen?
Wahrscheinlich wär's ihm wie manch anderem heut' ergangen,
die als Gut-Mensch werden laut beschimpft,
von solchen, die mit Rechten-Viren sind geimpft.

Doch davon lassen wir uns doch nicht stören,
sondern wollen weiter auf die Botschaft Jesu hören.
Wenn uns dann ein Mensch begegnet,
der scheinbar nur von Krankheit redet,
wenn es klingt wie:
Aussatz, Aussatz, halt dich fern!
Ich bin nicht rein, ich bring dir Pein!

Dann nehmen wir zur Hand den Wein,
tunken da das Brot hinein,
dann werden wir zusammen trinken, speisen,
den Rest, den wird der Herr uns weisen.

Amen.